

Richard Wagner
* 11. Juli 1890 † 19. Januar 1983

Lange Jahre war Richard Wagner eifriges Mitglied der Naturhistorischen Gesellschaft. Als naturverbundener Mensch ließ er kaum eine Exkursion aus. Erstaunlich war seine Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter. Noch als 80jähriger stürmte er lachend querfeldein den Steilhang des Schloßberges bei Waldeck, während viele Jüngere mühsam die Serpentina emporkeuchten. Wenn auf der Heimfahrt am Abend fast alle ihr verdientes Nickerchen versuchten, blies ihnen der alte Wagner noch einmal den Marsch auf seiner Mundharmonika. Wandervogelstimmung kam auf, wenn die Älteren die Lieder fröhlich mitsangen. Die Jüngeren, die zunächst oft noch distanziert gelächelt hatten, summt die Melodien wenigstens mit, weil sie die Texte nicht mehr kannten. Den Tod seiner geliebten Frau, die vor seinen Augen im Hochgebirge tödlich abgestürzt war, hat er nie verwunden. Tief bedrückte ihn auch, daß seine Kinder so herzlich wenig Verständnis für seine Welt fanden. So suchte und fand er Anschluß bei den Naturhistorikern. Wenn er auch nicht aktiv mitarbeiten konnte, so unterstützte er doch unsere Arbeit immer wieder durch großzügige Spenden. Als er nicht mehr zu den Vorträgen gehen konnte, freute er sich besonders, wenn man ihn im Altenheim besuchte und sich ein bißchen Zeit nahm, ihm zuzuhören. Bescheiden, wie er sich immer zeigte, wollte er nie, daß man großes Aufheben von ihm machte. Umso mehr ist es mir ein Bedürfnis, ihm hier für seine erheblichen Zuwendungen noch einmal zu danken und ihn unseren Mitgliedern als einen Menschen vorzustellen, den man nicht so schnell vergessen kann.

Ronald Heißler

